

Hann. 91 v. Schele I Nr. 2

Bodenhausen an Schele, 03.01.1838

Seite 69 r

des Königs Patent vom
1. Novbr. 1837. betr.

Wien, den 3. Januar 1838.

Hochwohlgeborener Freiherr,
insonders hochzuverehrender Herr
Staats- und Cabinetts-Minister!

Eurer Excellenz hochverehrliche Depesche vom
20. December habe ich die Ehre gehabt
zu erhalten und habe nicht ermangelt,
sofort denjenigen meiner Collegen des deut-
schen Bundes, welche es angeht, über
deren Inhalt zu sprechen. Ich kann
versichern, daß ich früher schon, unter-
stützt von Sr. Durchlaucht dem Herrn
Fürsten von Metternich, dieselben Mo-
tive hervorgehoben habe, welche Euer
Excellenz mir in Ihrer Depesche bezeich-
nen, um das Patent Sr. Majestät vom

An Sr. Excellenz,
den Herrn Staats- und Cabinets-
Minister, Freiherrn von Schele

1^o November aus dem richtigen Gesichtspunkt betrachten zu lassen, und daß ich bei allen meinen Collegen, mit Ausnahmen eines einzigen, die volle Ueberzeugung von den vollgültigen Gründen gefunden habe, welche Sr. Majestät in Allerhöchst Ihren Entschlüssen geleitet. Auch habe ich keinen Zweifel, wie sämmtliche Gesandte an ihre Höfe berichtet haben, daß dieses die wirklichen Ansichten Sr. Durchlaucht des Herrn Staatskanzlers Fürsten von Metternich sind, welcher auch bei dieser Gelegenheit, wie immer, nicht ermangelt hat, Sr. Majestät Unserem Allergnädigsten König die wesentlichsten Dienste zu leisten, um in den deutschen Cabinetten die richtigen Ansichten geltend zu machen. Ob indeß darum mehrere Cabinette, namentlich die von Sachsen, Würtemberg und Baden, den Ansichten Sr. Majestät Unseres Allergnädigsten

gnädigsten Königs unbedingt beigetreten sind, ist eine Frage, welche Euer Excellenz aus den betreffenden Gesandtschaftlichen Berichten am besten zu beurtheilen im Stande seyn werden.

Wie ich nun die wiederholte Versicherung von dem fortwährend lebhaften Antheil des Herrn Fürsten von Metternich und des Kaiserlichen Cabinets an dem erwünschten Fortgange Sr. Majestät Angelegenheiten in der Verfassungsfrage gebe, so halte ich es auch dienstlich für meine Pflicht Euer Excellenz zu berichten, wie Sr. Durchlaucht der Herr Fürst gleich bei dem Eröffnen der ihm mitgetheilten Depesche und noch gestern wiederholt mich fragte: „Aber warum denn noch immer keine Stände? Warum mit dem so lange zögern, was das dringendst nothwendigste ist?“ Ich wiederhole

pfllichtmäßig die Worte des Herrn Fürsten und versichere, daß mir diese Fragen täglich von allen Bothschaftern und Gesandten gestellt werden, so wie auch der Bundestags-Präsident: Herr Graf von Münch, mir in dem Sinne gesprochen hat, ein Beweis, welcher hohe Werth hier darauf gelegt wird, daß die Stände des Königreichs in Gemäßheit des Allerhöchsten Patents vom 1. November als ein Fact accompli da stehen mögen und in voller Wirksamkeit sind, wenn der Bundestag sich am 20. Februar wieder vereinigt. Ich würde es daher sehr dankbar erkennen, wenn Eure Excellenz eventuell geneigen wollten, mich von den Motiven einer etwa späteren Einberufung der Stände vertraulich in Kenntniss zu setzen, um solche dem Herrn Fürsten von

Seite 71 r

von Metternich mittheilen zu können
und habe die Ehre mit der vollkommen-
sten Hochachtung zu verharren

Eurer Excellenz

ganz gehorsamster Diener
von Bodenhausen